

## Jury-Begründung zur Vergabe des Tabori Preises 2019 an Monster Truck

Ein Kollektiv, eine Performancegruppe, die sich den Namen Monster Truck gegeben hat. Man könnte fast meinen, der Name ist Programm. 2005 am Gießener Institut für Angewandte Theaterwissenschaft gegründet, spielte das Konzept, die Performance, die Reflexion eine große Rolle – aber eben auch die erhöhte Form der Unterhaltung, die Show – das Ausreizen der Grenzen. Wie weit kann man gehen, welche Risiken eingehen – in der Gruppe und mit dem Publikum. Und so erkennen wir bereits in den Titeln der Stücke von Monster Truck die Referenz auf das Theater und das Entertainment wie zum Beispiel in „Live Tonight“, „Comeback“, „Regie“ oder „Sortiert Euch! – Die Show“. Sie referieren aber auch ganz konkret auf Titel der Theatergeschichte und auf emotionale Zustände mit Stücken wie „Glöckner von Notre Dame“, „Phaedra“, „Pinocchio“, „Sorry“ und „Farewell“, um nur einige Stücke zu nennen.

Die Gruppe Monster Truck kreierte Arbeiten in wechselseitigem Bezug von Performance und Bildender Kunst. Die besondere Ästhetik ist geprägt von einem tiefgründigen wie mutigen Einsatz der theatralen Mittel; immer bestechend genau und sehr präzise in ihren gesellschaftlichen, historischen oder kunstimmanenten Bezügen. Die Performer\*innen übersetzen komplexe Fragestellungen in äußerst einfache Bühnenvorgänge, die im Verlauf der Performance bis ins Extrem zugespitzt werden. Sie erreichen mit ihrer ästhetischen Handschrift eine radikale Präsenz der Erschütterung von Klischees.

Monster Truck – das sind Performer\*innen mit ganz unterschiedlichen Körper- und Lebenserfahrungen, mit großartigen Begabungen, die auf ihren wundersamen Bühnen ihre eigentliche Wirkung erst entfalten. Die Zuschauer\*innen – und explizit ist hier jede\*r Einzelne gemeint – sind nicht selten sehr existentiell auf die eigene Erfahrung, das eigene Bild von Gesellschaft und ihren Funktionsmechanismen zurückgeworfen – es gibt keine Absicherung in der Menge. Was bleibt, sind starke Bilder und Situationen, die man – durchaus auch hadernd – mit nach Hause nimmt und im besten Fall wieder mit in das nächste Monster Truck-Abenteuer.

Die Gruppe Monster Truck wurde aus über dreihundert Gruppen, die der Fonds Darstellende Künste in den letzten fünf Jahren gefördert hat, für den Tabori Preis ausgewählt. Die Fachjury ehrt mit dem Tabori Preis eine kontinuierlich sichtbare Arbeit mit großer bundesweiter und internationaler Ausstrahlung, die inhaltlich große Relevanz besitzt. Sie ist der Ansicht, dass Monster Truck ästhetisch höchst anspruchsvolle und zugleich spaltende Arbeiten realisieren, die provozieren, und sich als „Vorreiter\*innen“ eines aktuell viel diskutierten performativen Diversitätsbegriffs längst einen streitbaren Bühnen- wie Diskursraum erobert haben. Mit ihren Arbeiten und ihrem kulturpolitischen Engagement beeinflussen sie die Freie Theaterlandschaft nachhaltig.

Die Fachjury des Fonds Darstellende Künste ehrt die Gruppe Monster Truck mit dem Tabori Preis 2019, der mit 20.000 € dotiert ist.

## **Jury-Begründung zur Vergabe der Tabori Auszeichnung 2019 an die Ben J. Riepe Kompanie**

Die Ben J. Riepe Kompanie wurde aus über dreihundert Gruppen, die der Fonds Darstellende Künste in den letzten fünf Jahren gefördert hat, ausgewählt. Die Fachjury ehrt mit der Tabori Auszeichnung eine Kompanie, die kontinuierlich an der Weiterentwicklung einer kompromisslosen Bild- und Bewegungssprache arbeitet, experimentelle Formate ausprobiert und durch herausragende choreografische Konzepte überzeugt, die den menschlichen Körper stets in den Mittelpunkt stellen.

In seinen grenzüberschreitenden Arbeiten zwischen visueller und darstellender Kunst erforscht Ben J. Riepe mit seiner Kompanie das Spannungsfeld, in dem er den Körper als Medium, Instrument, Partitur und Beobachter zwischen Erscheinung und Zuschreibung sieht.

Mit „Untitled Persona“ verdichtete er beispielsweise dieses Spiel mit den Persönlichkeitselementen und schafft – wie so oft – eine Begegnung zwischen Alltag und Fantasma, als eine Art Kommentar zur Realität und einer Zeit, in der physische Körper mehr und mehr zu verschwinden scheinen.

Auf die Wirkung der Tänzer\*innen und choreografischen Szenen vertrauend, konstruiert Ben J. Riepe skurrile Welten und erzeugt sonderbare hermetische Räume an unterschiedlichsten Orten: Ob in Museen, im öffentlichen Raum oder auf der Bühne vermitteln sie mal Fremdheit, mal Vertrautheit. Sie irritieren, lösen Assoziationen aus, lassen Grenzen verschwinden und machen neugierig, sich hinzubegeben.

Die spezifische Nutzung des Raumes, der fast gleichberechtigte Einsatz von Körper, Bewegung, Licht, Musik und Kostüm lassen die Stücke zu rätselhaften Gesamtkunstwerken werden, die intensiv nachwirken, sich jeglichen Kategorisierungen entziehen und jedes Mal aufs Neue überraschen.

Die Jury ist der Ansicht, dass Ben J. Riepe auf seiner kompromisslosen Suche nach neuen ästhetischen Mitteln und Formen jenseits von Genre- und Ländergrenzen zu verführerischen Formaten und rätselhaften Choreografien findet, die in ihrer Ausdruckskraft bundesweit und international beispielhaft wirken.

Die Fachjury des Fonds Darstellende Künste vergibt die mit 10.000 € dotierte Tabori Auszeichnung 2019 an die Ben J. Riepe Kompanie für ihre choreografischen Umstürze und Aufbrüche auf Bühnen, in Museen und Straßen, durch die sie sich eine herausragende Position im Tanz erarbeitet hat.

## Jury-Begründung zur Vergabe der Tabori Auszeichnung 2019 an machina eX

machina eX wurde aus über dreihundert Gruppen, die der Fonds Darstellende Künste in den letzten fünf Jahren gefördert hat, ausgewählt. Die Fachjury ehrt mit der Tabori Auszeichnung eine Kompanie, die durch eine kontinuierliche Entwicklung mit den Spielarten des Gaming und mit experimentellen Formaten erstmals die Logiken der virtuellen Welt für den Theaterraum anwendbar gemacht hat.

Das an der Hildesheimer Universität gegründete Kollektiv forscht seit 2010 an der Schnittstelle von Theater und Computerspiel. machina eX entwickeln – inspiriert von Computerspielästhetiken und -features – interaktive Theaterabende.

Nach ihrer ersten großen mittels Crowdfunding realisierten Arbeit „15.000 Gray“ sind seither rund 20 Games entstanden, die sie sowohl im deutschsprachigen wie internationalen Raum präsentieren. Damit haben sie das Genre des „game theatre“ mitbegründet und dem Theater eine neue Entwicklung beschert.

Kernelemente des Spiels wie das „Abwägen“ oder das „Try and Error“ holen sie geschickt aus dem individualisierten Game-Vorgang zurück in das gemeinschaftliche Handeln als Teilen von Anspannung und Begeisterung. Mittels intelligenter Spielkonstruktionen bindet machina eX das Publikum unmittelbar in das theatrale Geschehen ein und macht es zum Teil des gemeinsam erlebten und entwickelten Abends. Die Zuschauer\*innen macht es eher zu Mitspieler\*innen, die ihre Freude am Spiel, an Entdeckungen und an gemeinsamen Entscheidung über den Fortlauf des Plots einbringen können. „Wir sind nicht allein, auch nicht in der virtuellen Welt“, lautet stets die unterschwellige ästhetische wie inhaltliche Botschaft, die – wie es sich für ein gutes Spiel gehört – ohne belehrende Botschaft auskommt. Ein Vermögen, das in der Gesellschaft mehr denn je gebraucht wird.

Die Jury ist der Ansicht, dass machina eX als Pioniere des Genres „game theatre“ zur Etablierung dieses Formats in der deutschen wie internationalen Theaterlandschaft einen sehr bedeutenden Teil beigetragen, die internationale Szene nachhaltig geprägt und damit Theaterbegriffe und das Verständnis von Bühnenraum auf besondere Art und Weise erweitert haben.

Die Fachjury des Fonds Darstellende Künste vergibt die mit 10.000 € dotierte Tabori Auszeichnung 2019 für das Erfahrbarmachen der virtuellen Welten in der Realität der Bühnen-Performance an das Kollektiv machina eX.